

Honkan (Japanische Sammlung)

Die Ausstellung im OG vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der japanischen Kunst. Die Räume des EG sind thematisch geordnet. Das Gebäude wurde von Watanabe Jin entworfen und ist ein typisches Beispiel für den Teikan-Stil, eine Betonkonstruktion mit japanischem Ziegeldach. 2011 wurde es zum Wichtigen Kulturgut erklärt.

Heiseikan (Sonderausstellungen und japanische Archäologie)

OG: Räume für Sonderausstellungen, EG: archäologische Ausstellung, thematische Ausstellungen, Vortragsräume, Foyer, Getränke-Ecke. Eröffnet 1999 (Heisei 11).

Toyokan (Asiatische Sammlung)

Kunst, Kunsthandwerk und archäologische Fundstücke aus China, von der koreanischen Halbinsel, aus Südost- und Zentralasien, Indien und Ägypten. Im Nebengebäude befindet sich ein Restaurant. Eröffnet 1968, Entwurf von Taniguchi Yoshiro. Nach Renovierung Wiedereröffnung im Januar 2013.

Horyuji-Galerie (Schätze des Tempels Horyuji)

Die Sammlung umfasst etwa 300 Schätze des Tempels Horyuji in Nara, die 1878 der kaiserlichen Familie geschenkt wurden. Die Räume im Zwischengeschoss bieten Informationsmaterial über die Sammlung und weitere Bücher zur allgemeinen Nutzung. Im EG befindet sich ein Restaurant. Das gegenwärtige Gebäude wurde von Taniguchi Yoshio entworfen und 1999 eröffnet.

Maskottchen des Museums



Tohaku-kun

Yurinoki-chan

Vorbild ist die Haniwa-Figur „Tänzer“ (ausgestellt in der archäologischen Abteilung des Heiseikan).

Entstanden aus den Blättern des Tulpenbaumes vor dem Honkan.



Hyokeikan

Gegenwärtig geschlossen, Wiedereröffnung unbestimmt.

1909 anlässlich der Hochzeit des damaligen Kronprinzen und späteren Taisho-Tenno Yoshihito eröffnet. Der Architekt war Katayama Tokuma. Als typisches Beispiel des europäisch beeinflussten Baustils zum Ende der Meiji-Zeit wurde das Gebäude 1978 zum Wichtigen Kulturgut erklärt.

Kuroda-Museum

Gegenwärtig geschlossen, Wiedereröffnung unbestimmt. Fertiggestellt 1928, der Architekt war Okada Shinichiro. Das Museum ist dem Maler und Politiker Kuroda Seiki gewidmet, der in seinem Testament verfügte, dass ein Teil seines Nachlasses zur Förderung der Künste genutzt werden sollte. Das Gebäude ist als Materieller Kulturschatz staatlich anerkannt.

Japanischer Garten und Teepavillons

Die Anlage ist zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst geöffnet. Im Garten befinden sich unter anderem das ehemalige Tempelgebäude Okyokan mit Wandgemälden von Maruyama Okyo, das ehemalige Wohnhaus Kyujokan mit Landschaftsmalereien der Kano-Schule sowie fünf Teepavillons, die für Teezeremonien, Haiku-Treffen und ähnliche Veranstaltungen genutzt werden können (vorherige Anmeldung erforderlich, gegen Gebühr).

Kuromon („Schwarzes Tor“)

Das Tor der Residenz des Fürsten Ikeda, Herr des Lehens Tottori in der ehemaligen Provinz Inshu (heute Präfektur Tottori). Das Tor befand sich ursprünglich an der sogenannten „Fürstenstraße“ (im heutigen Maruonuchi 3-chome) und war der Haupteingang zur Residenz, die Fürst Ikeda in Edo unterhielt. 1951 wurde es zum Wichtigen Kulturgut erklärt. Das Tor ist Sa., So. und an Feiertagen von 10 - 16 Uhr zu besichtigen (je nach Wetter Schließung möglich).

Forschungs- und Informationszentrum

Hier stehen Ihnen Nachschlagewerke, Fotomaterial und vieles mehr zu Kunst, Archäologie und Geschichte sowie ein Kopier- und ein Referenz-Service zur Verfügung. Falls Sie nur dieses Gebäude besuchen möchten, benutzen Sie bitte den Westeingang. Eintritt frei. Öffnungszeiten: 9.30 - 17 Uhr (Anmeldung 9.30 - 16 Uhr) Geschlossen: Sa., So. und Feiertage, letzter Tag im Monat (falls dieser Tag ein Feiertag ist, am Tag davor), zum Jahreswechsel. Weitere Schließtage sind möglich.

Alle Abbildungen zeigen Exponate des Nationalmuseums Tokyo. Die ausgestellten Stücke werden zur Konservierung regelmäßig gewechselt. Informationen über Ausstellungszeiträume finden Sie auf der Webseite des Museums. ● bezeichnet einen Nationalschatz, © ein Wichtiges Kulturgut